

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc. sind bis **Dienstags und Freitags Abends** einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrühl** bei Herrn Kaufm. Löcher. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Gassenstein und Begler und Herrn S. Engler.

Nr. 48.

Sonntag, den 16. Juni

1872.

[1520]

Bekanntmachung, die Revision der Landtagswahllisten betreffend.

Die Gemeindevorstände in den Ortschaften des unterzeichneten Gerichtsamtes werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß in Gemäßheit §. 24 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 und §. 11 der Ausführungsverordnung vom 4. December 1868, die Landtagswahllisten von ihnen im Monat **Juni** jeden Jahres einer Revision zu unterwerfen sind, und daß auf das jedem Betheiligten zustehende Recht der Einsichtnahme der Listen und des Rechts, etwaige Einsprüche zu erheben, in ortsüblicher Weise aufmerksam zu machen ist.

Kamenz, am 18. Juni 1872.

Das Königl. Gerichtsamtdaß.
Dertel.

[1523]

Bekanntmachung, die Schießübungen der Garnison zu Kamenz betr.

Nach einer Mittheilung des Königl. Garnison-Commando's hiersebst sollen von jetzt ab Schießübungen der Garnison im **Tirailleurs-** und **Salbenfeuer** in den Tageszeiten von **früh 5 bis 6 Uhr, Mittags von 12 bis 2 Uhr** und **Abends von 7 bis 8 Uhr** stattfinden und diese bis **Ende Juli** dieses Jahres beendet werden.

Solches wird dem Publicum und insbesondere den Grundstücksbesitzern, deren Besitzungen in Jesauer Flur in der Schußlinie liegen, andurch bekannt gemacht, mit dem Bemerkten, daß, da zu den angegebenen Zeiten das Betreten dieser Grundstücke in der Schußlinie äußerst gefährlich erscheint, dieses **schlechterdings** verboten und daß überhaupt den aufgestellten Posten gehörige Folge zu leisten ist.

Kamenz, am 18. Juni 1872.

Das Königl. Gerichtsamtdaß.
Dertel.

[1521]

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Fahren mit Hundewagen, Schubkarren u. dergl. auf dem nur für Fußgänger bestimmten erhöhten Fußweg der nach dem Schießhaus führenden oberen Bahnhofstraße bei 1 *St.* — — **Geld-** oder entsprechender **Gefängnißstrafe** verboten ist.

Kamenz, am 11. Juni 1872.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.
Bürgermeister Sichel.

[1522]

Bekanntmachung.

In Folge mehrfach vorgekommener Unzuträglichkeiten wird hierdurch eingeschärft, daß **Zughunde** beim Passiren öffentlicher Wege stets mit **Maulkörben** versehen sein müssen, Zuwiderhandlungen aber streng mit **Geld-** oder **Gefängnißstrafe** geahndet werden.

Kamenz, am 11. Juni 1872.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.
Bürgermeister Sichel.

[1493]

Bekanntmachung, die Wahl eines Mitgliedes des Landesculturathes betreffend.

Der Unterzeichnete, von dem Wahlcommissar im II. Bezirke für die Wahlen zu dem Landesculturathe zum Wahlvorsteher in der IV. Abtheilung des genannten Wahlbezirks ernannt, macht hierdurch in Gemäßheit § 6 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 9. April 1872, die Reorganisation des Landesculturathes betreffend vom 15. April 1872 bekannt, daß die gedachte IV. Abtheilung aus dem **Gerichtsamtsbezirk Kamenz** besteht und daß zum Orte der Abstimmung

der Saal im Gasthose zum goldnen Stern in Kamenz

gewählt worden ist.

Alle Stimmberechtigten der obengedachten Wahlabtheilung des II. Wahlbezirks werden hierdurch zugleich aufgefordert, am gedachten Orte

Donnerstag, den 20. Juni d. J.

und zwar in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags in Person ihre Stimmzettel abzugeben.

Nach Ablauf der oben zur Abstimmung festgesetzten Zeit wird Niemand, der nicht bereits im Wahllocale gegenwärtig ist, mehr zugelassen werden.

Stimmberechtigt sind nach § 5 des obengedachten Gesetzes alle männlichen Personen, welche

a., entweder Besitzer eines mindestens drei Hektaren (= 5 Acker 126 □ Ruthen) umfassenden landwirthschaftlichen Grundbesitzes oder als

Pächter landwirthschaftlicher Grundstücke mit mindestens einem Thaler ordentlicher Gewerbesteuer besteuert,

b., volljährig und

c., im Besitze der bürgerlichen und politischen Ehrenrechte sind.

Moralische Personen stimmen durch ihre Vertreter; Ehemännern wird der Besitz und die Steuer der Ehefrau angerechnet.

Mehrere Besitzer oder Pächter eines und desselben Grundstücks haben nach § 8 der angezogenen Ausführungsverordnung denjenigen unter sich zu bestimmen und zu legitimiren, welcher das Wahlrecht ausüben soll.

Ueber Zweifel in Bezug auf die Wahlberechtigung entscheidet nach § 9 der angezogenen Ausführungsverordnung zunächst der unterzeichnete Wahlvorsteher, welcher zu diesem Behufe die Vorlage der erforderlichen Documente als Besitzstandsverzeichnis, Quittungen über Entrichtung der letzten Gewerbesteuer im zuletzt vorhergegangenen Termine u. a. verlangen kann.

Biehla, am 6. Juni 1872.

Der Wahlvorsteher der IV. Abtheilung des II. Wahlbezirks.

Zh. Reich.

Beiterngeignisse.

— In einer beim königl. Bezirksgericht zu Baugen am 11. Juni unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefundenen Hauptverhandlung wurde die 27 Jahr alte Dienstmagd Wilhelmine Auguste Hesse aus Häslich, welche gekändiger Mafsen ihr am 7. April geborenes Kind durch Messerstiche in den Hals und mehrmaliges Aufschlagen seines Kopfes auf die Bettwand getödtet und sodann auf der Wiese ihres Dienstherrn

vergraben hat, zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Herrnhut feiert nächsten Montag, den 17. Juni, die 150jährige Gedächtnißfeier des Tages, an welchem der mägrische Zimmermann Christian David mit seinen Glaubensgenossen auf den Zinsendorfschen Gütern eine Zuchtstätte fand. Vormittags 10 Uhr wird sich ein Festzug nach der Stelle des Hütberges bewegen, an der David 1722 mit den Worten Ps. 84, 4

die Art in den Baum schlug, der zum Baue des ersten Hauses der dann bald so außerordentlich erblühenden Colonie Herrnhut gefällt wurde.

— Beim Graben eines Brunnens ist am 10. Juni in Eckartsberg bei Rittau durch einen Sturz infolge herrschender böser Wetter der 29 Jahr alte Hausbesitzer und Tischler Böllner verunglückt und getödtet worden.

— Der am 13. Juni in Dresden stattgehabte Wollmarkt war auf etwas über hun-

bert Wagen mit etwa 900 Str. Wolle befahren. Das Geschäft nahm einen sehr lebhaften Verlauf, so daß gegen Mittag der Markt geräumt war. Die Preise stellten sich pro Stein um 2 Thlr. und mehr besser als im vorigen Jahre, trotzdem daß die Wäsche hier und da Manches zu wünschen übrig ließ. Feinere Wollen waren gesucht und sofort vergriffen.

Kronprinz Humbert von Italien ist am 11. d. von Dresden abgereist. Seine Gemahlin, Kronprinzessin Margaretha, wird noch einige Zeit bei ihren erlauchten Großältern, unsern königl. Majestäten, in Pillnitz verbleiben.

Das Plenum des Reichs-Oberhandelsgerichts, bisher aus 16 Räten bestehend, ist nach einer Mittheilung der „Sp. Z.“ um ein Mitglied vermehrt worden, um einen Obpäter, der in den nächsten Tagen in Leipzig eintreffen soll.

In der Nachsicht vom 8. zum 9. d. M. wurde der Häuer Gustav Theodor Gahn aus Eibenstock bei dem Steinlohnwerke von Friedrich Ebert zu Oberhöndorf bei Zwidau vor seiner Arbeit durch vorzeitigen Niedergang des Ueberhanges dergestalt am Unterleibe beschädigt, daß er bereits auf dem Transporte nach dem Kreisstrankensstifte verschied. Der Verunglückte war in Schedewitz wohnhaft, 28 Jahre alt und noch unverheiratet. — Bei dem Hermannsschachte des Schader-Vereins kam der Herrmann und Bergschüler Albanus Richard Gierischer aus Eibenstock am 10. d. M. in der Frühschicht vor seiner Arbeit auf dem Rußkohlenflöße dadurch zu Schaden, daß er vom niedergehenden Ueberhang getroffen und ihm hierbei der linke Fuß zerquetscht wurde.

Zum dritten Male seit sechs Wochen brach in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. im Dorfe Schönnegig bei Dösch Feuer aus, und wurden die Scheune mit Schuppen und die Hälfte des Seitengebäudes des Gutsbesizers Schneider in Asche gelegt. Hatte man schon nach den ersten beiden Bränden die Nachtmachen einige Tage verstärkt, so sollen von nun an stets 2 Mann wachen, da zweifellos Brandstiftung vorliegt.

Am 9. Juni Abends schlug der Blitz in Wolframsdorf bei Werdau in ein Haus, tödtete eine im Parterre befindliche Frauensperson und ein in der Wiege liegendes 12 Wochen altes Kind. Das Kind hatte, weil das Bett angebrannt war, einige Wunden, sonst war ein Schaden im Hause nicht wahrnehmbar. Eine in der Nebenstube am Tische sitzende Frau wurde aber ebenfalls am Oberkörper und beiden Armen derartig beschädigt, daß sie krank darniederliegt.

An demselben Abend wurde durch Blitzeinschlag das Seitengebäude des Gutsbesizers Zuppe in Penna bei Rochlitz entzündet und dasselbe, sowie noch ein zweites Gebäude des Gutes, in Asche gelegt und ein Pferd vom Blitz getödtet, ein anderes betäubt. — Zur selben Zeit zündete der Blitz in der Scheune des Gutsbesizers Gauger in Arnsdorf bei Rochlitz und brannte dieselbe nieder.

In Dorffschellenberg ist am 9. Juni das Kompe'sche Gut vollständig niedergebrannt und der Besizer, als Brandstifter verdächtig, verhaftet worden.

Die Gewitter am 9. Juni Abends haben auch in der Gegend von Geithain vielfach Schaden angerichtet. So schlug der Blitz in Lautenhain in das Richter'sche Haus, zündete und legte es in Asche. Ferner schlug der Blitz in den Kuhstall des Gutsbesizers Berger in Niederfrankenhausen und tödtete eine Kuh; ohne zu zünden und weiteren Schaden anzurichten schlug der Blitz in eine Scheune zu Lautenhain, in die Försterei und in einen am Wohnhaus befindlichen Schuppen in Ebersbach, sowie endlich in eine Telegraphenstange des Marsdorfer Bahnhofes, welche er entzündete und theilweise zertrümmerte.

In der Nacht zum 10. Juni hat der Blitz in Saalitz bei Schönbeck in ein Bauergut geschlagen und, ohne zu zünden, zwei Kühe getödtet.

Am 14. d. Nachmittags sind von dem 4 Uhr in Bodenbach abgehenden Personenzuge unterhalb der Festung Königstein zwei Kinder im Alter von ca. 4 Jahren, welche aufsichtslos an der Bahn spielten, überfahren und Beide am Kopfe schwer verletzt worden, so daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

„Sander's Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache“. Unter diesem Titel ist in Langenscheidt's Verlagsbuchhandlung in Berlin ein kleines Werk erschienen, welches trotz der schon vorhandenen zahl-

reichen Wörterbücher aller Art doch einem wirklichen Bedürfnis abhilft. Es hat den Zweck, in Zweifelsfällen, wo für gebildete Deutsche im Gebrauche ihrer Muttersprache sich grammatische Schwierigkeiten herausstellen, schnelle und sichere Auskunft zu erteilen, und erfüllt diesen Zweck auch in möglichst ausführlicher und gewissenhafter Weise.

Der preussische Landtag ist bis zum 21. October vertagt worden.

Der Gesetzentwurf über die Jesuiten, welcher am 11. Juni in der Plenarsitzung des Bundesrathes berathen und angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut: „Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Verbot der Niederlassung der Mitglieder der Gesellschaft Jesu. Wir Wilhelm 2c. verordnen §. 1: Den Mitgliedern der Gesellschaft Jesu und der ihr verwandten Congregationen kann, auch wenn sie das deutsche Indigenat besitzen, der Aufenthalt von der Landes-Polizeibehörde untersagt werden. — §. 2: Der Bundesrath wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.“ — Wie die „D. N. C.“ mittheilt, ist das Gesetz bereits an den Reichstag abgeleitet worden und wird voraussichtlich am Sonnabend zur ersten Berathung gestellt werden. In den Motiven zu dem Gesetzentwurf heißt es nach Ausführung des betreffenden Beschlusses des Reichstages: Der vorliegende Gesetzentwurf ist dazu bestimmt, vorläufig demjenigen Theile des Reichstagsbeschlusses, welcher sich auf den Orden der „Gesellschaft Jesu“ bezieht, durch eine Beschränkung der über die Freizügigkeit im Deutschen Reiche bestehenden Vorschriften für die Mitglieder jenes Ordens eine gesetzgeberische Folge zu geben, indem es vorbehalten bleiben muß, zur Regelung der sonstigen, in dem Beschlusse des Reichstages angeregten Fragen weitere Gesetzgebungsacte nach Maßgabe der Reichsverfassung folgen zu lassen.

Deutscher Reichstag. Die Dienstsitzung wurde ausgefüllt durch die dritte Lesung des Reichsbeamtengesetzes, das in den wesentlichen Punkten nach den Wünschen des Bundesrathes geändert wurde. Am Mittwoch wurden zahlreiche Denkschriften entgegengenommen, Anträge auf Veröffentlichung der Bundesrathsbeschlüsse, auf Ernennung von 7 Delegirten bezuflugs Vorbereitungen für den Bau des Reichstagsgebäudes genehmigt, und Petitionen erledigt. Bei dem ersten der genannten Anträge foketirte wiederum der Reichstagslogiker Herr von Loë, diesmal mit dem Jurisconsulten einer gräßlichen Angst vor dem „Jupiter in der Wilhelmsstraße“. In Anerkennung der absonderlichen mythologischen Kenntnisse bezeichnete Braun den Redner als „Prinzen von Arkadien“, ein Vergleich, der nicht übel zu der Figur des in Frage stehenden Logikers paßt. — Uebrigens stammte schon heute der Horn des Centrums in den Worten desselben Redners über das zu erwartende Jesuitengesetz auf, das „unschuldige Deutsche wie räudige Hunde aus dem Lande vertreiben wolle“.

Unter den Petitionen veranlaßte die des Advokaten Kändler aus Rakeburg wegen Beilegung des Verfassungstreites mit der mecklenburgischen Regierung eine längere Debatte, an der sich außer mecklenburgischen Abgeordneten und dem mecklenburgischen Minister von Bülow auch Kiefer und Bindhorst (Meppen) beteiligten; schließlich wurde die Petition dem Reichskanzler mit dem Ersuchen überwiesen, auf einen gütlichen Ausgleich hinwirken zu wollen. (Z.)

In der Sitzung am Freitag erfolgte die erste Lesung des Jesuitengesetzes. Der Bundescommissar Präsident Friedberg erklärte, das vorliegende Gesetz sey nur ein Nothwehrgesetz für den Fall, daß die staatsgefährliche Tendenz des Ordens offen und klar werde. Er wies entschieden die Ansicht zurück, als ob das Gesetz gegen die katholische Kirche gemünzt sey, welche bestanden habe, ehe der Jesuitenorden existirte und als derselbe aufgehoben war, das Gesetz wolle keineswegs den Jesuitenorden mit der katholischen Kirche identifiziren. Unter den dem Jesuitenorden verwandten Congregationen bezeichnete der Bundescommissar die Ligorianer und die Brüder Ignorantius, sowie zwei Schulbrüderorden, davon einer unter französischer, der andere unter römischer Oberhoheit stehende.

Eine reiche Familie in Hamburg hatte sich neulich bei der Lehrerversammlung auch einen Lehrer als Gast ausbezogen und erwartete ihn beim Mittagstisch. Endlich kam er in langem Bauernrock, die Tabackspfeife in der Tasche, und fuhr beim Essen mit der Gabel in die Schüssel.

Stilles Entsetzen, bis der Hausherr dem Gast auf den Zahn fühlte und heraus brachte, daß derselbe kein Lehrer, sondern der Bruder eines solchen war, der wegen Familienfreude nicht kommen konnte und seinem Bruder die Freikarte und den Freibrief für die Hamburger Erzgöllichkeiten abgetrieben hatte.

Der Deutschenhaß der Franzosen rächt sich bereits an denjenigen Geschäftsbäuern, die deutscher Correspondenten bedürftig sind, und nun nicht wissen, woher nehmen. Ein Comtoirist, der nach seiner Vertreibung aus Frankreich eine Stellung in Frankfurt erhalten, hat nicht allein von seinem früheren Principal, sondern auch außerdem von zwei anderen Pariser Häusern die Aufforderung erhalten, bei ihnen gegen hohes Salair einzutreten. Er hat jedoch die Franzosen nach den Erfahrungen, die er im Jahre 1870, nach dem Ausbruch des Krieges, bei und an ihnen gemacht, so sehr im Magen, daß selbst die glänzendsten Anbietungen ihn nicht bestimmen können, seine jetzt ziemlich bescheidene Stelle aufzugeben. Andererseits wird erzählt, daß der Werkmeister einer großen Pariser Kunstschlerei, der, obgleich ebenfalls mit großer Härte nach Ausbruch des Krieges aus einer über 10 Jahre inne gehaltenen Stellung verdrängt, dem Kufe seines früheren Principals vor mehreren Monaten gefolgt war, jetzt freiwillig mit seiner Familie Paris verlassen habe und nach Berlin zurückgekehrt sey. Er versichert, die Lage eines deutschen Arbeiters sey immer noch unerträglich und die Epticanen, Intriguen und Brutalitäten, denen er ausgesetzt gewesen, seyen ihm so über den Kopf gemacht, daß er es vorziehen mußte, eine gut salarirte Stellung aufzugeben.

Von einem armen Mann in Königsberg erhielt die Polizei die Anzeige: Meine Kantippe hat mir das Bein zertrümmert und dann verbrannt, nur damit ich nicht ausgehen kann. Die entsetzte Polizei kam auf der Stelle mit Spießeisen und Stangen und fand die Geschichte nicht so schlimm; denn der Denunciant war Invalide und hatte — ein hölzernes Bein.

Wie aus Rasowitz in Böhmen gemeldet wird, ist infolge der Ueberfluthung nachträglich der ganze Wetterich'sche Kobrower Berg sammt 26 Joch Hochwald 12 Klaffern weit herabgerutscht und hat den Briesener Bahneinschnitt verschüttet. In dem Einschnitt ist ein großer klarter See in der Mitte des Waldes entstanden.

Kaiser Franz Joseph wird in der ersten Woche des Septembers in Berlin eintreffen, um den vorjährigen Besuch des Kaisers Wilhelm in Jisch zu erwidern und den preussischen Truppenmanövern beizuwohnen.

Der Kurfürst von Hessen hat auf seinen Gütern in Böhmen durch die Ueberfluthung einen Schaden von 3—400,000 fl. erlitten.

Ein Telegramm der „Pr.“ aus Brünn vom 12. Juni meldet: Im Dorfe Witschan bei Kanig wurden am Montage durch einen Wolkenbruch 24 Häuser weggeschwemmt; alles Vieh dabei zu Grunde. Auch über Hosterlitz und Wolftramitz, sowie über Rochlitz sind furchtbare Wolkenbrüche niedergegangen. Einige Menschenleben, zumeist Kinder, gingen verloren; Gebäude wurden zerstört, die ganze Ernte ist vernichtet.

Aus allen Gegenden Dänemarks kommen Berichte über die von einem am 7. Juni geherrichten Sturm, sowie auch durch Blitzeschläge angerichteten Schäden. Kühe und Pferde wurden auf den Weiden getödtet. Der Kirchturm in Alsjö bei Grenaa erhielt einen Riß und die Dachsteine und Fensterstübe der Kirche wurden getrümmert. In Alslev stürzte ein zweistöckiges Haus ein.

Von den durch die Internirung der französischen Dittarmee in der Schweiz entstandenen Kosten sind der Bundesregierung 2 weitere Millionen durch die französische Regierung erstattet worden. Die Zahlung des Restes von 2,200,000 Francs. steht demnach zu erwarten.

In Paris herrscht die tiefste Verstimmung über den Besuch des italienischen Kronprinzen-Paares in Berlin. Man hält die Allianz zwischen Italien und Deutschland für fix und fertig, worin man sich aber irren dürfte. Italien ist bekanntlich im Lauf der letzten Jahre mehrfach von preussischen Prinzen besucht worden, ohne daß irgend ein Mitglied der italienischen königlichen Familie es für nöthig gehalten hätte, seine Schritte nach Berlin zu lenken. Ein Anstands-Erwide-

rungsbesuch war deshalb fast zu einer Nothwendigkeit geworden und es ist wohl zu bemerken, daß derselbe auch nur aus Grund einer Einladung zur Taufe erfolgte. Es ist zu glauben, daß man jetzt am italienischen Hofe Sympathieen für Deutschland hegt, man wird aber gut thun, sich keinen überpannten Erwartungen über italienische Bundestreue hinzugeben. Daß man ein möglichst gutes Einvernehmen mit Italien wünscht, ist selbstverständlich; eine deutsch-österreichisch-italienische Allianz dürfte aber als das sicherste Unterpfand des europäischen Friedens zu befristworten seyn. — Noch größere Verstimmung erregt in Paris die Rückkehr vieler französischen Soldaten, geborner Offiziere, nach dem Elsaß, wo sie die deutsche Nationalität annehmen und zum Theil sogar in die deutsche Armee eintreten. Selbst Zuaven — zu denen das Elsaß stets ein großes Contingent stellte — befinden sich unter diesen „Abtrünnigen“, über welche Frankreich tief trauert und die Deutschland mit der ruhigen Hoffnung aufnimmt, daß in einigen Jahren ganz Elsaß-Lothringen mit seinem Schicksal veröhnt seyn wird. — Auch in Nizza und Savoyen zeigen sich die Rückkehrsgelüste zum alten Vaterlande, also zu Italien, stärker als je und erregen ernstliche Besorgnisse in Paris. In Savoyen ist die Partei, die einen Anschluß an die neutrale Schweiz wünscht, stark vertreten.

— Damit die Franzosen in Paris den Rhein nicht aus dem Gedächtniß verlieren, sollen fortan zwei Boulevards Oberrhein und Niederrhein heißen. Boulevard Kaufmann und noch mehrere andere Straßen in Paris sind ebenfalls umgetauft worden.

— Beim Begräbniß des Marschalls Baillant in Paris, das sehr glänzend war, aber nicht wie unter Napoleon auf Staatskosten ausgeführt wurde, kamen auch die Gehalte der Marschälle wieder zur Sprache. Marschall Baillant bezog jährlich 268,000 Francs, Mac Mahon erhält 225,000, die Marschälle Bazaine, Canrobert 200,000 Fr. Freilich verringert sich die Summe sehr, wenn man die Franken in Thaler verwandelt.

— Aus Madrid, 10. Juni, wird gemeldet:

Das amtliche Blatt berichtet über den Aufstand: Die Carlisten haben einen Bogen des Eisenbahnviaductes von Miranda nach Bilbao zerstört. Eine Bande von 50 Berittenen hat sich in der Provinz Albacete gezeigt. Die Gensdarmarie der Provinz Ciudad-Real hat eine Carlistenbande zerstreut, die 4 Tode, 11 Verwundete und 3 Gefangene zurüdließ. In Gerona ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt. Die Banden von Estarús und Tripany haben den Versuch gemacht, in Nol einzudringen, wurden aber von den Truppen mit großem Verluste zurück geschlagen. Bei Truzon wurde die Eisenbahn zerstört. In der Provinz Guipuzcoa dauern die Unterwerfungen fort.

— In Madrid hat wieder einmal das Ministerium seine Entlassung eingereicht, weil der König auf den ihm unterbreiteten Vorschlag, die Genehmigung der Cortes behufs einseitiger Suspension der verfassungsmäßigen Garantien nachzugehen, nicht eingegangen ist.

— Im Verein der Erfinder in London stellte neulich ein Herr Carl Molchin aus Hamburg Lampen mit einer neuen Delcomposition aus, welche etwas weniger kostet als Colzaöl und doch ein Licht von fast ebenso großer Intensität und Klarheit giebt, wie das electriche Licht. Eine mit diesem Del gefüllte Lampe brannte mit der Stärke von 17½ Kerzen, würde sich also, falls die Sache sich bewährt, auf Leuchtthürme, Eisenbahnsignale zc. sehr empfehlen.

— In Oston wird ein großartiges Concert demnächst stattfinden, an welchem 23,000 Sänger und Musiker theilnehmen sollen. Vom Geldpunkte betrachtet, wird diese neueste Yankee-Speculation sich wohl als ein glänzender Erfolg herausstellen, aber wehe der Musik. Denn wenn auch die 23,000 Vocalisten und Instrumentalisten ganz genau Tempo hielten, so braucht doch der Schall bekanntlich Zeit zu seiner Verbreitung, und da die 23,000 Personen doch jedenfalls 150 Quadratmeter nöthig haben, so läßt sich nicht leicht begreifen, wie die einzelnen Töne genau gleichzeitig an das Ohr der hunderttausend Zuschauer gelangen können. Zumal bei raschem Tempo muß die Wirkung keine

sehr erbauliche seyn. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß man auch in America schon anfängt, Sederz über die neueste „Gründung“ zu machen. Es wird vorgeschlagen, das Concert durch ein von 2500 Geistlichen gesprochenes Gebet einzuleiten, und — so sagt die „New-York Evening Mail“ — ein anderer entsprungener Tollhändler bringt die Idee vor, das „Zubilaum“ bis in's unendliche zu verlängern durch eine Niesenpredigt, worin alle berühmten Geistlichen der ganzen Christenheit, einer nach dem andern, fortzupredigen sollen.

Telegraphische Depesche,

eingegangen Sonnabend, den 15. Juni, Nachm. Berlin, 15. Juni, Mittags. Die erste Reichstagsberatung des Jesuitengesetzes wurde gestern beendet; später vereinbarten Vertrauensmänner der Fractionen an Stelle der Regierungsvorlage einen Antrag, welcher das Verbot des Jesuitenordens und seiner verwandten Congregationen bezweckt und bestimmt, daß Mitglieder derselben, wenn Ausländer, aus dem Reiche verwiesen, Zuländer aber von einzelnen bestimmten Orten hinweggewiesen, oder in bestimmten Orten internirt werden sollen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche. Mitredacteur: Otto Krausche.

Marktpreise in Kamenz,
am 13. Juni 1872.

		Höcher (Inbenderer)		Preis.	
		℥	ngl	℥	ngl
a Hectoliter					
Korn	4 18	4 5	Heu a Ctr.	—	26
Weizen	7 12	6 18	Stroh a Schock	5	15
Gerste	3 18	3 10	Butter a Kilogr.	—	20
Hafer	2 14	2 8	Erbfen a Hectol.	5	20
Heidekorn	4 16	4 10	Kartoffeln "	1	20
Erbsen	8	7 8			

* 1 Hectoliter (Sack) Korn = 160 Pfund, Weizen 170 Pfd., Gerste 140 Pfd., Hafer 100 Pfd., Heidekorn 150 Pfund.

Zusatz. Korn: 529 Hectoliter. — Weizen: 108 Hectol. — Gerste: 59 Hectol. — Hafer: 98 Hectol. — Heidekorn: 34 Hectoliter. — Erbsen: 12 Hectoliter. — Kartoffeln: 28 Hectoliter. — Butter: 24 Hectoliter.

[1544]

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verlaufe der eingeschlagenen Bau-, Nuß- und Brennholzer aus hiesiger Oberförsterei werden pro III. Quartal cr.

im Gasthause zum „goldnen Stern“ bei Herrn Schieblisch hiersebst

folgende Holzverkaufs-Termine abgehalten werden:

- Donnerstag, den 4. Juli,
- " 18. Juli,
- " 8. August,
- " 22. August,
- " 12. September,
- " 26. September.

Die Termine beginnen um 1/2 11 Uhr Vormittags und werden geschlossen, sobald die zum Verlaufe gestellten Holz-Quantitäten der Reihe nach zum Ausgebote gebracht worden sind.

Die Bezahlung des Steigerpreises muß sofort in Termine an den antwesenden Kassen-Beamten erfolgen.

Hoyerswerda, den 10. Juni 1872.

Der Königliche Oberförster.
v. Kujawa.

[1560]

Zum Königtrank!

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Größtes hygienisch-diätetisches Labfal (40752) Himmighausen, 2. 4. 72. — Ich litt seit langen Jahren so sehr an Asthma, daß ich häufig dem Ersticken nahe war. Zu diesem Uebel bekam ich vor einem Jahre Magen- und Glaskrankheit, wonach sich Wassersucht einstellte. Durch den Genuß von 7 Flaschen Königtrank Nr. 1 und 1 Flasche Nr. 6 hat sich die Verschleimung der Lunge so wie das Wasser bedeutend gebessert. — Fr. v. B. hier gebrauchte 4 Flaschen gegen Appetitlosigkeit und Herzerkrankung und befindet sich nun ganz wohl. — Die Frau Wrenger litt seit Jahren an bedeutendem Husten mit starkem Blutauswurf, der sich schon nach Genuß von 2 Flaschen wesentlich gebessert hat. (Bestellung.) — Blömeke, Lehrer.

für Kranke, Genesende und Gesunde.

(40816a.) Raumburg a. E., 5. 4. 72. — Seit vier Jahren litt ich an Rheumatismus und Hämorrhoidalbeschwerden, und kein Arzt konnte mich davon befreien, ich war so heruntergekommen, daß ich nicht mehr laufen konnte und immer das Bett hüten mußte. Ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, da nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Königtrank, und als ich drei Flaschen getrunken, ließen sich meine Schmerzen nach und nach ein wenig abnehmen, bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich wieder herumlaufen, essen und ruhig schlafen kann; fast gar keine Schmerzen mehr spüre, und wenn ich noch einige Flaschen trinke, werde ich wieder vollkommen hergestellt sein. — W. Reichmuth.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtrank:

Hygienisch (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.**
Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal soviel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Kamenz bei **Hugo Pachaly** 16 Ngr.

Mühlenverkauf.

Eine Mühle in der Nähe von sehr volkreichen Dörfern, mit 2 Mahlgängen und 5 Ellen Gefälle, ausschaltender Wasserkraft, 8 Scheffel sehr schönen Feld und Wiesen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfahren beim Müller **Gärtner** in Elstra. [1467]

[1532] Ein alter vierstücker **Kutschwagen** ist billig zu verkaufen auf dem Rittergute Döbra.

[1525] 21 Klaftern birken Scheitholz, à Rftr. 5 Ngr. 5 Ngr., 20 Schock hartes Reißig, à Schock 3 Ngr. 5 Ngr., verkauft der Forstmüller **Kühne** in Großgrabe.

Grundstücksverkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, 2 kleinere, in der hiesigen Klostergegend gelegene Grundstücke zu verkaufen.

Der gegenwärtige Besitzer dieser beiden Grundstücke ist auch für den Fall, daß es gewünscht werden sollte, bereit, eine oder auch mehrere andere Parzellen zu diesen Grundstücken hinzuzuschlagen.

Die Kaufbedingungen sind sehr vortheilhaft und die Anzahlung gering.

Nähere Auskunft erteilt **Hermann Bruger,** Kamenz. [1488] Gesch.-Agent.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in Auswahl und billigen Preisen bei **Moritz Hahn,** Pulsnitz.

[1546] Eine Stube nebst Zubehör ist, sofort beziehbar, zu vermieten. Näheres in der Exped. der Wochenschrift.

[1501] Ein geräumiges, freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und Michaelis beziehbar. Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

[1537] Das **Glückner'sche Zug- und Heilpflaster** hat sich bei mir Unvergleichlichem auf das Glänzendste bewährt. Seit 5 Jahren litt ich auf so bestige Weise an Gicht, daß ich in einem Jahre 9 Wochen und im letztverfloffenen 15 Wochen gänzlich gelähmt unter großen Qualen Tag und Nacht an das Bett gefesselt war; alles Angewendete blieb erfolglos. Das **Glückner'sche Pflaster** hat mich gründlich von meinem Leiden befreit; nachdem ich es einige Wochen täglich 2 Mal in meine kranken Glieder gerieben, bin ich Gott sei Dank so gesund, daß ich meine Berufsgeschäfte wieder aufnehmen kann. Ich empfehle daher aus voller Seele jedem Leidenden dieses Pflaster.

Dresden, Camenzstraße Nr. 17. **Ernst Sahn, Zimmermaler.** Zu beziehen durch **Hugo Pachaly** in Kamenz, sowie in fast allen Städten der Ober- und Niederlausitz. [1537]

[1506]

Bekanntmachung.

Sonntag, als den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr, soll die Gemeinbewiese in Lückersdorf im Ganzen oder auch parzellenweise, auf 1 oder 6 Jahre, verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich zur selben Zeit in der Pollack'schen Schenkewirtschaft einfinden.

Der Gemeinderath.
G. Pollack, Vorstand.

Versicherungen gegen Feuerschaden

übernimmt zu festen, möglichst billigen Prämien für den „Deutschen Phönix“, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., für Kamenz und Umgegend der Agent
Kamenz, den 6. Juni 1872.

Bernhard Herflos,
Expedient.

[1462]

Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz.

Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,
soll im Gasthof zum goldenen Stern eine Probefendung stählerner Handgeräthe an Vereinsmitgliedern versteigert werden,
Der Vorstand.

Dem geehrten Publikum von Kamenz und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich eine große Auswahl von Herren- und Knaben-Garderoben

von der neuesten Saison erhalten habe.

[1290]

A. Lewinsohn.

Mein reich assortirtes Lager von Rauch- & Schnupftabacken

Kais. Tabak-Manufactur Strassburg,

sowie acht franz. Thonpfeifen und Cigarretten-Papiere halte zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.
Julius Stockhausen.

[1542]

Feinste neue Matjes-Heringe,

à Stück 1 Ngr., empfiehlt

Arno Grusche.

Aechten Bayerischen Rahmkäse,
d° Harzer Käse, mit und ohne Kümmel,
empfehlen
Arno Grusche.

[1558]

Gewerbeverein.

Zur Versammlung der Oberlausitzer Gewerbevereine in Löbau Sonntag, den 23. Juni a. c., ist den Mitgliedern und deren Frauen die Vergünstigung freier Rückfahrt gewährt worden. Ausser den in diesen Tagen an die geehrten Mitglieder zu vertheilenden hiesigen Mitglieds-karten, wird aber den Theilnehmern noch eine besondere Legitimationskarte zu obiger Versammlung von Unterzeichneten ausgestellt und deshalb bitte ich um recht baldige Anmeldungen, um etwa noch fehlende Legitimationskarten vom Centralvorstande rechtzeitig erlangen zu können.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

A. Reissmann.

[1549]

Im Erbgericht zu Kunnewitz

Sonntag, den 23. Juni, Prämien-Scheiben-Schießen aus gezogenen Gewehren, wozu ergebenst einladet
J. Scholze.

Mühlenverpachtung.

Die zum Rittergute Ohorn gehörige, nahe bei der Eisenbahnstation Pulsnitz gelegene Dampf-schneide- und Mahlmühle ist unter billigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Advocat Dr. Bachmann in Pulsnitz.
[1508]

[1524] Meine in Schönbach gelegene Häuser-nahrung, bestehend in Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 12 Scheffel Ausfaat und 4 Scheffel Haide, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich an mich wenden.
Verwittw. Christ. Zinke,
Schönbach b. Kamenz.

[1527] 500—600 Thlr. sind gegen hypothetische Sicherheit und 5% Verzinsung aus-zuleihen in der großen Mühle zu Gottschdorf.

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich allhier als Herren- und Damen-Schuhmacher niedergelassen habe und empfehle ich mich zu geneigtem Wohlwollen, prompte und reelle Bedienung versprechend.

Georg Sadang,

wohnhaft bei Hrn. Fabrik-Buchhalter Knauths,
[1545] Oberanger Nr. 13.

[1519] Ein gewandter Dachziegelstreicher wird zum sofortigen Antritt gesucht auf der Schenck'schen Ziegelei bei Gottschdorf.

Koslische.

[1526] Zwei Beete Kunkelrübenpflanzen sind zu verkaufen in Spittel Nr. 21.

Granitsteinpußer

erhalten bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Aug. Knefsch
in Wiesa.

[1473]

[1538] Ein junger Mensch, welcher Lust hat Müller zu werden, findet Unterkommen. Lohn wird nach Befinden sofort gewährt. Dampfwerk Hartbachmühle bei Pulsnitz.
Aug. Weigmann.

[1539] Ein geübter Brettschneider findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit. Dampfwerk Hartbachmühle bei Pulsnitz.
Aug. Weigmann.

[1528] Ein junger Mensch, welcher Lust hat Stellmacher zu werden, kann in die Lehre treten beim Stellmachermeister Emil Pille in Pulsnitz M. S.

[1529] Dem Finder des am 12. d. M. Abends vom Schießhaus aus verlorenen 1. Volksgefang-buches von Heim eine kleine Belohnung in der Expedition d. Bl.

[1530] Zugelassen ist am Donnerstag, den 13. Juni, Nachmittags ein großer brauner Hund, welchen der sich legitimirende Eigentümer beim Halbhäufner Hornoff in Petershain abholen kann.

[1547] Vor ungefähr 14 Tagen ist auf der Wäschbleiche ein Tischstuch unter andere Wäsche gekommen und kann durch die Expedition der Wochenchrift zurückerhalten werden.

Druck und Verlag von C. S. Krausch (Gebr. Krausch) in Kamenz.

[1555] Zwei Pferde und mehrere Wagen sind zu verkaufen.
C. Stiefler.

Vienenzüchter-Verein für Kamenz und Umgegend

Dienstag, als den 18. Juni, Abends 8 Uhr in Wiesa in Richter's Schenkewirtschaft.

[1550] Der Vorstand.

Liederkrantz. Die Mitglieder der Vereinigung werden zu einer allseitigen Beteiligung an der Parthie nach Pulsnitz mit seiner näheren Umgebung eingeladen.

Programm: Abfahrt 12 Uhr 50 Min. Pulsnitz, Herrenhaus, Schloßgarten. Waldaufenthalt mit fliegender Restauration. Vollung. Schießhaus. Tänzen.

Die Parthie wird auch bei ungünstiger Witterung mit entsprechend abgeänderten Programm unternommen. Die Liederbücher sind mitzunehmen.
[1557] Habe.

Der Doppelbierschant

befindet sich bei Hrn. Klempnermeister Döring.
Stadtkeller zu Elstra.

Jahrmarkt-Montag, den 17. Juni, Tanz-mußf von Nachmittags 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet
F. Herrlich.

Schützenhaus zu Elstra.

Montag, den 17. Juni, zum Johanni-Markt öffentliche Tanzmußf von Nachmittags 4 Uhr an, wozu ganz ergebenst einladet
[1534] Carl Fischer.

Restaurant zum Lessingthurm.

Heute, Sonntag, von früh 5 Uhr an

Militair-**Morgen-Concert.**

Es ladet hierzu, sowie zu Käsefäuchen, frisch angestektem Feldschlößchen und ff. Böhmischem Bier freundlichst ein
G. Sübner.

Gasthaus z. Kronprinz.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Ballmußf, gespielt vom Burkauer Musikcor, wozu ergebenst einladet
[1552] Fr. Stange.

Restauration zum guten Moritz.

Heute, Sonntag den 16. Juni, ladet zu Pfannkuchen und frisch angestektem Bairisch-Bier ergebenst ein
[1553] Ch. Neumann.

[1556] Schützenhaus.

Heute, Sonntag, frischer Kuchen. Von Nachmittags 3 1/2 Uhr an ein Tänzen, wozu ich die geehrten Damen und Herren ergebenst einlade.
Wartensleben.

Öffentliche Ballmußf

heute, Sonntag den 16. Juni, von Abends 7 Uhr an im Saale zum goldenen Stern (Entrée wie gewöhnlich). Es ladet dazu ergebenst ein
[1561] W. Gleissberg.

Schön guten Morgen!**[1535] Bekanntmachung.**

Wenn die Aufwiegelei gegen meine Frau und die Aftereberei über mich nicht bald aufhören wird, werde ich sämtliche Aufwiegler und Afterebner gerichtlich belangen lassen.
Dffel, den 12. Juni 1872.

Dr. Druschke.

Wenn die treue Nachbarin ihrer Junge nicht bald Meister wird, werde ich sie gerichtlich belangen lassen.
Der Obige.

Allen Bekannten nur hierdurch zur Nachricht, daß uns heute Mittag 1 1/4 Uhr ein kräftiges Mädchen geboren wurde.
Kamenz, den 14. Juni 1872.

[1548] Sectionssingenieur Rachel und Frau.

[1536] Bei der tiefen Betrübniß, in welche ich durch das so plötzliche Ableben meines theuren Gatten Karl Gräfe versetzt wurde, ist den Herren Trägern ein Dank zu sagen übersehen worden; dieser Dank sei daher den geehrten Herren hierdurch insbesondere dargebracht im Namen der Hinterlassenen von
Sophie verto. Gräfe.